

# «Es ist eine gute Investition in die Zukunft»

Insgesamt 123 Absolventinnen bestanden die Berufsprüfung Bäuerin entweder im Oktober 2017 oder im April 2018. Sie alle erhielten am Freitag in Landquart am Plan-

thof ihren Fachausweis. Die frischgebackenen Bäuerinnen haben alle einen anderen Hintergrund und andere Zukunftsaussichten. Sie erzählen, warum sie die Berufs-

prüfung Bäuerin in Angriff genommen haben und wie es für sie nach der Verleihung des Fachausweises weitergeht.

Julia Spahr

SEITE 6

## «Dank der Berufsprüfung habe ich etwas im Sack»



*Ich habe die Bäuerinnenschule berufsbegleitet am BWZ Obwalden gemacht. Gelernt habe ich Detailhändlerin, leite nun eine Landi in Obwalden. Die Berufsprüfung Bäuerin habe ich gemacht, um etwas im Sack zu haben. Mein Freund hat in Stalden OW den Betrieb seines Eltern übernommen. Ich konnte auf seinem Hof mein Abschlussprojekt durchführen, in dem ich mich in den Gartenbau vertieft habe. Mich haben zudem die Module Produktverwertung und Haushaltsführung interessiert.*

Katja Rossacher, Kerns OW

## «Die Bäuerinnenschule wollte ich schon immer machen»



*Ich bin auf einem Bauernhof in Nesslau SG aufgewachsen. Dann habe ich Bäckerin-Konditorin gelernt. Mein Freund hat den Hof übernommen, und ich konnte meine Projektarbeit über diese Übernahme machen. Die Bäuerinnenschule wollte ich aber schon immer besuchen. Ich habe sie vollzeit am Strichhof ZH absolviert. Die Ausbildung hat mir sehr gut gefallen. Es war streng, aber ich habe viel gelernt und ich bin sicher, dass die Ausbildung eine gute Investition in meine Zukunft ist.*

Marianne Tischhauser, Grabserberg SG

## «Ich lernte, gewisse Dinge besser zu verstehen»



*Ich habe das KV gemacht und war lange in der Reisebranche tätig. Jetzt bewirtschafte ich mit meinem Mann einen Betrieb, der ein Aussenstandort des Strichhofs und gleichzeitig eine ETH-Forschungsstation ist.*

*Mein Mann leitet den Betrieb, und ich kümmere mich um die Hauswirtschaft, den Garten und unseren Sohn und helfe sonst auf dem Betrieb. Ich habe die Bäuerinnenausbildung gemacht, weil man dank ihr gewisse Dinge besser versteht. Die meisten Kurse habe ich an der Liebig AG besucht.*

Sonja Bozald, Walchwil ZG

## «Die Ausbildung zur Bäuerin war eine gute Lebensschule»



*Ich habe den Herbstkurs am Inforama Hondrich BE gemacht und danach verschiedene Praktika. Auch auf dem elterlichen Betrieb, den mein Bruder übernommen hat. Ich wollte den Fachausweis machen, weil ich immer grosse Freude an der Landwirtschaft hatte. Letztes Sommer ging ich z. Bp. Ich war so begeistert, dass ich mir wieder eine Alpstelle suchen möchte. Zurzeit arbeite ich als Kauffrau, gehe aber Alpstellen anschauen. Die Ausbildung als Bäuerin war eine sehr gute Lebensschule.*

Helen Peter, Grindelwald BE

## «Ich bin Bäuerin und Sattlerin»



*Ich bin gelernte Sattlerin und habe am Inforama Hondrich BE den Herbstkurs gemacht. Jetzt werde ich den elterlichen Betrieb übernehmen. Wir haben eine Kälberaufzucht und Legehennen. Neben dem Bauern arbeite ich auf unserem Betrieb weiterhin als Sattlerin. Während der Ausbildung hat mich auch das Modul Käsen fasziniert. Meine Grosseltern haben früher eine Käserei geführt. Da wir heute aber keine Kühe haben, kann ich das Handwerk nicht fortführen.*

Tanja Bärtschi, Heimberg BE

## «Als Sohn aus der Lehre kam, wollte ich was Neues machen»



*Ich bin seit 28 Jahren verheiratet und führe mit meinem Mann einen Betrieb. Als mein jüngstes von drei Kindern aus der Lehre kam, wollte ich etwas für mich machen. Habe am BWZ Obwalden in Giswil über drei Jahre hinweg verschiedene Module besucht. Das war eine Herausforderung, aber es hat mir sehr viel gebracht. Ich habe die Projektarbeit zur Optimierung meines Hofladens gemacht. Davon habe ich sehr profitiert. Ich verkaufe Käsespezialitäten, Eingemachtes, Beeren, Konfitüre usw.*

Hedi Ming, Lungern OW